

Internet: [https://peter-hug.ch/amulett/51\\_0565](https://peter-hug.ch/amulett/51_0565)

MainSeite 51.565

Amulett 928 Wörter, 6'536 Zeichen

**Amulett** (lat. bei Plinius amuletum), ein mit gewissen Figuren, Charakteren (s. d.) oder einer Inschrift versehener Körper, z. B. Stein, Metall, Pergament u. s. w., den man bei sich, gewöhnlich am Halse befestigt, trägt, um gegen Krankheit, Bezauberung, Verwundung u. a. geschützt zu sein. Die Herleitung des Wortes ist noch unsicher, die übliche von arab. hamâil, d.i. Schwertgehänge, Halsschnur, ist unwahrscheinlich. Die ältesten Amulett finden sich bei den Ägyptern, wo sie die Form des Scarabäus (s. d.) hatten.

Das Alte Testament verbot den Gebrauch derartiger Zaubermittel aufs strengste, gleichwohl fanden sich bei den Juden Amulett als Schmuck- und Zaubermittel: so die Ohringe, die Jakob den Seinigen abnimmt und vergräbt, die kleinen Monde, die sich die Frauen, wie jetzt noch im Orient, anhängen u. dgl. Dagegen sind Zizit und Tephillin, d. h. die Gebetmantelquasten und die Lederkapseln mit Bibelsprüchen auf Pergament, die der altgläubige Jude trägt, nicht Amulett, sondern dienen zur Erinnerung an Gottes Gebot.

Bei den Griechen wurde ein schützendes Amulett dem Kinde gleich nach der Geburt angehängt. In hohem Ansehen stand als der Amethyst, auch in Fingerringen getragen. Die Römer hatten denselben Gebrauch, sie verwandten Platten von verschiedenen Formen und Stoffen, mit rätselhaften Zeichen oder Sprüchen, dann allerlei Substanzen, die man auch nach altitalischer Weise in kleine Kapseln (bulla) schloß und an einer Schnur am Halse trug. Im alten Christentum müssen die kirchlich erlaubten Enkolpien (Brustkreuze), Phylakterien und Medaillen (Agnus Dei) von den Amulett streng unterschieden werden.

Abergläubische Zaubermittel waren stets verboten, gleichwohl gingen solche ins Christentum über. Dahin gehören weniger die Fische von Bronze oder Glas mit Öhren zum Anhängen, die zu den rein christl. Symbolen zählen (s. Ichthys), als z. B. viele sog. Abraxassteine (s. d.), die merkwürdigen Münzen mit Bild und Umschrift Alexanders d. Gr. und dem Monogramm Christi u. ä. Häufig trug man auch mit dem Anfang des Evangeliums Johannis beschriebene Pergamentstücke als Verwahrungsmittel gegen Krankheit und Unglück. Da diese besonders von gewinnsüchtigen Geistlichen angefertigt wurden, eiferte die Kirche wiederholt dagegen.

Der Gebrauch der Amulett wurde von der Synode zu Laodicea im 4. Jahrh., von Gregor II. 721 und unter Karl d. Gr. zu Tours feierlich verdammt. Gleichwohl hat sie alles Ankämpfen nicht ausgerottet. Im Orient sind sie noch heute allgemein in Anwendung, aber auch in Europa leben sie im Volksglauben fort (s. Böser Blick). Man bindet sie dem Soldaten, wenn er ins Feld zieht, auf die Brust (s. Festmachen) oder hängt sie dem Vieh um den Hals, damit es vor Behexung bewahrt werde. -

Vgl. Kopp, *Palaeographia critica*, Bd. 3 u. 4 (Mannh. 1829);

Wuttke, *Der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart* (2. Aufl., Berl. 1869);

Reinaud, *Monuments arabes, persanes et turcs du cabinet de M. le duc de Blacas* (2 Bde., Par. 1828);

Kréhl, *Der Talisman James Richardsons* (Lpz. 1865).

Ende **Amulett**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14.

Auflage, 1894-1896; 1. Band, Seite 563 [Suche = 51.565] im Internet seit 2005; Text geprüft am 14.8.2011; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.11.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/51\\_0566?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/51_0566?Typ=PDF)

Ende eLexikon.